

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen
Band: 45 (1974)
Heft: 8

Rubrik: Jahresversammlung der Region St. Gallen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wie werden im Gruppengespräch Konflikte verhindert?

- Jedermann sollte sich zum Gespräch und zur Diskussion stellen und lebhaft daran teilnehmen. Gruppengespräche sollen zeitlich für jeden einzelnen limitiert werden, wenn nötig, unterbrechen. Die Stillen zum Gespräch ermuntern.
- Bei Meinungsverschiedenheiten soll der Diskussionsleiter frühzeitig eingreifen, es soll nicht zu verhärteten Fronten und bezogenen Positionen kommen.
- Der Gruppenleiter soll mit den richtigen Argumenten die Mitarbeiter überzeugen können.
- Wenn die Stimmung zu erregt ist, ein paar Tage warten und erst dann wieder fortfahren.
- Personelle Konflikte zwischen Diskussionsleiter und Mitarbeiter vermeiden.
- Drohungen auf einen evtl. Rücktritt sachlich zur Kenntnis nehmen. Später wieder darauf zurückkommen, nicht aus Angst nachgeben. Pflästerli- oder Salamipolitik zahlt sich nicht aus.

Gründe für Meinungsverschiedenheiten

- Ganz generell mit der Verschiedenheit der Weltanschauung, der Denkweise, der Bildung.
- Diese Verschiedenheiten sind nicht zwingend verantwortlich für Meinungsverschiedenheiten, es kommt dann zum Konflikt, wenn diese Ansichten in unsachlicher Weise vorgetragen werden.
- Unsachliche Einstellung der Partner.
- Offene Demonstration der Einstellung — dies sind Gründe, die zum Streit führen.

Wie beginnt ein Streit?

- Generell gesehen: jeder lässt sich soviel bieten, wie er es sich leisten kann. Wenn er sich zuviel bieten lässt, gibt das Anhaltspunkte zum Streit.
- Sein Selbstwertgefühl ist zuwenig verankert.
- Er ist zu empfindlich.

Streitlustig sind ehrgeizige Personen. Sie teilen Schläge aus, um Schläge von aussen fernzuhalten. Dies trifft auch zu auf extrem ichhafte Personen, deren Selbstgefühl verletzt — geschwächt — ist.

Streitlust kommt selten aus einer böartigen Haltung, die Ursachen liegen in den oben beschriebenen Bereichen. Desgleichen können auch physische Ursachen oder extreme Unausgeglichenheit (Neurotiker) eine Rolle spielen.

Ein weiterer, interessanter Unterrichtsstoff wurde durch Dr. Gruber aus dem Institut für angewandte Psychologie, Zürich, geboten: Selbsterfahrung mit der Gruppendynamik.

Dabei wurden folgende Themen behandelt:

- Wie kommt eine Gruppe zustande?
- Unterschied zwischen Gruppe und Masse
- Bildung von Gruppennormen
- Wann ist eine Gruppe integriert?
- Gruppenziele
- Führungsstile

Beiden Einführungen folgten praktische Übungen.

A. Z.

Jahresversammlung der Region St. Gallen

Die gut besuchte Jahresversammlung wurde unter dem Vorsitz von Chr. Santschi, Leiter des Erziehungsheims Langhalde in Abtwil, im Hotel Ochsen in Ebnat-Kappel abgehalten.

Als besinnlicher Auftakt hielt Hanspeter Vogt, Nieschberg, Herisau, einen Vortrag über: «Aus der Erfahrung der christus-zentralen Therapie an Drogenabhängigen.» Der gut abgefasste Jahresbericht des Präsidenten gab nochmals einen Rückblick auf das verflossene Vereinsjahr. Vier Rücktritten stehen sechs Eintritte gegenüber.

Herr und Frau Hasler, Lukasheim, Grabs, feierten das 25jährige Dienstjubiläum. Als Dank und Anerkennung überreichte Herr Santschi den Jubilaren ein sinnvolles Geschenk.

Mit der Besichtigung des neuen Alters- und Pflegeheims Ebnat-Kappel fand die Jahresversammlung einen würdigen Abschluss.

H. Moosmann

Verein der Heimleiter des Kantons Aargau VHLA

Rückblick auf die Jahrestätigkeit 1973

Jahresversammlung auf dem Herzberg. Der neue und erweiterte Vorstand wird gewählt. Er zählt nun sieben Mitglieder, dies vor allem im Hinblick auf eine regere Vereinstätigkeit.

Die Vereinigung aargauischer Erziehungsheime (Zusammenschluss der Heimkommissionen) möchte die Kinder- und Jugendheimleiter des Regionalverbandes als «Unterabteilung» übernehmen. Das scheitert an unserem Widerstand. Um trotzdem eine bessere Zusammenarbeit zu gewähren, wird der Präsident des VHLA in jenen Vorstand gewählt.

Eine Gruppe Heimleiter diskutiert in Aarau über das neue Sozialhilfegesetz in Vernehmlassung.

Vorstandssitzung in Aarau.

Heimleiterntagung auf dem Rügel (Einladung vom reformierten Kirchenrat).

Treffen der Altersheimleiter in Aarau mit dem Thema: 8. AHV-Revision. Ein Altersheimausschuss wird gewählt.

Treffen der Kinder- und Jugendheimleiter in Hermettschwil. Thema: das neue Kinderheim St. Benedikt.

Treffen des Altersheim-Ausschusses.

VSA-Tagung in Muttenz (wenig Aargauer!).

Vorstandssitzung: Ausarbeitung des Programms Altersvorsorge der Veteranen.

Treffen der Altersheimleiter in Zofingen. Thema: Stiftung für das Alter.

Treffen der Kinder- und Jugendheimleiter im Rombach. Thema: unsere Schule für Heimerziehung.

Drei Gruppen der Kinder- und Jugendheimleiter arbeiten Vorschläge für Richtlinien für die Praktikantenausbildung aus (z. H. Dr. Koch).